

So, 15.03., 11-17 Uhr, Wuppertal, MEZ, Gathe 55,

**Von Thales zu Heraklit – eine philosophische Archäologie** mit W.-D. Gudopp.

Wie kommt die Marx-Engels-Stiftung zur archaischen Zeit Griechenlands? Und wie kommen die alten Griechen nach Wuppertal? Friedrich Engels hielt die Griechen für geborene Dialektiker; Karl Marx sah in ihnen erfreuliche Kinder, was meint: neugierig, lernbegierig nachdenkend und noch nicht versaut.

Neugierig und nachdenklich sind auch wir. Schauen wir hin!

Die ersten großen Anfänger saßen in Milet an der kleinasiatischen Küste, eine Intellektuellen-Gruppe mit dem Vor-Mann *Thales*, von dem nichts Schriftliches überliefert ist, und mit *Anaximander* und *Anaximenes*, von denen wir wenigstens ein paar Zeilen kennen.

Aus Kleinasien, aus Kolophon, ist *Xenophanes* nach dem griechischen Westen, nach Sizilien und Süditalien, ausgewandert und hat dort als fahrender Sänger in Versen die wissenschaftliche Denkweise des Ostens propagiert und weiter bedacht.

Bald erstand dort, in Süditalien, ein dichtender Denkriese mit Namen *Parmenides*. Der andere Riese ungefähr des gleichen Jahrgangs war *Heraklit*, der wiederum im kleinasiatischen Ephesus tiefgründige Sprüche aufschrieb.

Das sind, neben *Solon* in Athen, der bei der MES schon zu Gast gewesen ist, die wichtigsten Namen in der Früh-Entwicklung dessen, was wir üblicherweise Philosophie nennen. Was ist das überhaupt, Philosophie?

Alles das hat sich in einem Zeitraum von gut 100 Jahren zwischen dem Ende des 7. bis zum Anfang des 5. Jahrhunderts v.u.Z. vollzogen – der Urknall und die ersten Sekunden danach.

In die Gedanken der großen Fünf an *einem* Tag eindringen zu wollen, ist vermessen. Aber der Versuch ist nicht strafbar, und als Anstoß mag es durchgehen.

Wie geht man vor? Nicht so, wie seinerzeit Ferdinand Lassalle. Marx hat dessen zweibändiges Werk zu Heraklit kritisiert, und Lenin hat sich später der Kritik angeschlossen: Lassalle stülpt dem Heraklit die Hegelsche Form über; schwieriger ist es, Heraklit aus seinen eigenen Gedanken und Voraussetzungen heraus zu verstehen. So soll es sein. Das sei auch unsere Methode.

Marx, Engels, Lenin – da fehlt doch noch einer. Goethe: *Jeder sei auf seine Weise ein Grieche! Aber er sei s.*

*Texte* in deutscher Übersetzung z. B. (immer problematisch):

- \* Die Übersetzungen von H. Diels (Diels/Kranz) hat es als Taschenbuch in der Rowohlt's Klassiker Reihe (RK 10) gegeben. Vergriffen, aber antiquarisch ab ca. 6 Euro noch erhältlich (siehe [www.eurobuch.com](http://www.eurobuch.com)).
- \* Reclam UB Nr. 7965: Die Vorsokratiker, gr./dt, übers. J. Mansfeld, Band I.
- \* Reclam UB Nr. 8061: Die griechische Literatur, Archaische Periode, gr./dt. übers. J. Latacz; enthält neben den Lyrikern eine Auswahl von Xenophanes, Parmenides, Heraklit.

Zur *Einführung*.

Fritz Jürss: Von Thales zu Demokrit. Frühe griechische Denker. Köln (Pahl-Rugenstein) bzw. Leipzig/Jena/Berlin (Urania) 1977.